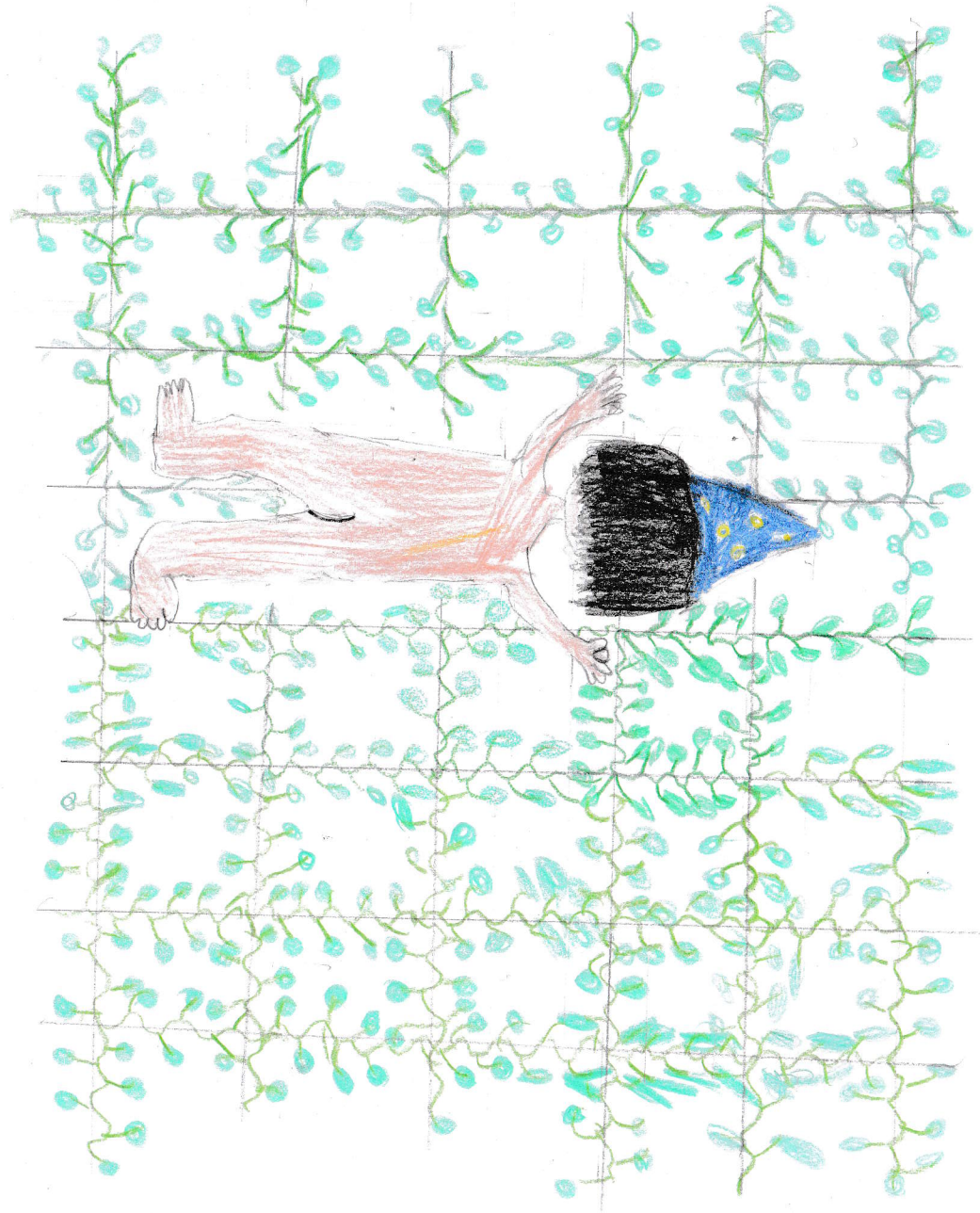


Das Märchen vom nackigen Zauberer

Es war einmal eine Burg, in der lebte eine Familie namens Goldstein. Sie war eine sehr nette und sympathische Familie und sie hatten eine Tochter die hieß Carla. Carla war sehr gut in der Schule. Sie schrieb, sie rechnete und sie malte gerne. Die Eltern, Herr und Frau Goldstein, besaßen eine Kugel mit der man alles sehen konnte was gerade in der Burg passierte. Doch der Zauberer wollte die auch gerne haben. Als Familie Goldstein mal auf Reisen war schlich sich der Zauberer in die Burg, um die Zauberkugel zu holen. Also musste er sich in die Burg zaubern. Das tat er auch. Doch Familie Goldstein war sehr, sehr schlau. Sie hatten sich schon gedacht, dass der Zauberer die Kugel holen wollte. Also hatten sie die ganze Burg von innen mit Sekundenklebermasse bestrichen. Wenn man mit der in Berührung kam klebte man fest. Auch beim Zauberer war es so. Der Zauberer hatte sich so darauf gefreut, die Kugel zu holen, dass er richtig schnell war wie ihn noch gar keiner im ganzen Land erlebt hatte. Doch er rutschte aus und fiel der Länge nach auf den Boden. Doch er war nicht sehr dumm. Weil die Hände und der Kopf noch oben waren konnte er einfach aus den Klamotten heraus schlüpfen. Nur leider musste er, um sich zu befreien, alle Seiten aus dem Zauberbuch reißen damit er auf den Seiten zum Fenster gehen konnte. Ansonsten wäre es festgeklebt. Als er am Fenster angekommen war kletterte er komplett nackidei an den Blumenranken hinunter. Normalerweise hätte er sich schon längst runter gezaubert. Aber leider konnte er das erstmal nicht mehr weil er ja das Zauberbuch zerrissen hatte. Sonst wäre er ja nicht weitergekommen. Also kletterte er weiter. Aus dem 3. Stock war es schon ganz schön weit. Doch da kam der König vorbei. Er lachte weil der Zauberer ja ganz nackidei war. Und dann kam auch noch Familie Goldstein aus dem Urlaub wieder zurück. Und als sie das sahen fingen sie auch noch alle an zu lachen. Jetzt stellt euch noch vor es kam auch noch fast das ganze Dorf zu der Burg um zu sehen, was da los war. Na und was glaubt ihr was da los war! Und alle waren der Familie Goldstein ganz dankbar weil der Zauberer jetzt erstmal allen nichts mehr antun konnte und es wurde noch ein richtig witziges Fest. Und wenn sie nicht gestorben sind dann leben sie noch heute.

von F.



Der König und der Drache

Es war einmal ein König mit 50 Wachen. Er wohnte auf einer schönen Burg nahe des Walds. An einem schönen Morgen schickte der König 20 Wachen los, um mit einer feindlichen Burg Frieden zu schließen. Die Wachen mussten durch den Wald gehen. Da entdeckten sie eine dunkle, große Höhle. Sie gingen hinein. Dort sahen sie einen großen Drachen. Der Drache schlief, aber dann wachte er auf. Die Wachen kämpften zuerst bis sie einsahen, dass sie gegen den großen Drachen keine Chance hatten und wurden eingesperrt. Als die Wachen schon seit einer Woche nicht zurück waren, machte der König sich Sorgen und ging mit seinen restlichen Wachen los, um sie zu suchen. Als sie ein Stück gegangen waren, sahen sie die Höhle schon von weitem. Der König wusste, dass in der Höhle ein Drache schlief. Er dachte sich schon, dass der Drache die Wachen gegangen genommen hatte und schlich leise mit den restlichen Wachen hinein. Da entdeckte er ein Schwert, es steckte in einem Stein. Er zog es heraus. Da sah er den Drachen, dieser hatte sie schon kommen hören und ging jetzt bedrohlich auf die Wachen und den König zu. Da hob der König plötzlich das Schwert hoch. Der Drache hielt inne. Er sah sich in der Klinge des Schwertes und erschrak wie böse er geworden war. Er ließ die Gefangenen frei und lebte seitdem friedlich in seiner Höhle. Das Volk der feindlichen Burg bejubelte den tapferen König und seine Wachen. Und wenn sie nicht gestorben sind so leben sie noch heute.

Von L.



Rosenrot half ihrer Schwester

Es war einmal im Wald. Im Wald stand ein kleines, braunes Haus. Dort lebten die Mutter, Schneeweißchen und Rosenrot. Schneeweißchen wollte nicht helfen aber Rosenrot half und half. Schneeweißchen hatten jeden Tag eine neue Ausrede. Bis die Mutter Rosenrot einen Auftrag gab. Rosenrot ging zur lieben Fee. Die Fee sagte: „Du musst ein Kraut finden nämlich Kamille und dann kann ich dir helfen.“ „In Ordnung dann gehe ich nach Hause und hole meine Sachen.“ „Bis bald!“ „Ich brauche mein Geld und meinen Glücksstein. Dann ich gehe ich mal los.“ Was die Fee vergessen hatte zu sagen, dass das Kraut nur frisch sein durfte. Aber Rosenrot holte es leider alt. Und weil am nächsten Tag Markt war schlief sie im Wirtshaus. Am nächsten Morgen holte sie die Kamille. Dann lief sie zur Fee. Die Fee sagte: „Danke!“ Aber die Kamille ist doch nicht frisch?“ „Ohn ein, das hast aber auch nicht gesagt!“ „Und jetzt musst du noch mal los!“ „Oh nein! Meiner Schwester muss doch schnell geholfen werden! Ich mach mich schnell auf den Weg.“ „Halt! Das muss doch bei Vollmond passieren.“ „Und wann ist Vollmond?“ „Heute Abend.“ „Oh ich bin morgen wieder da.“ „Gut, bis morgen!“ Rosenrot fing an zu suchen und fand die Kamille. Dann legte sie sich hin. Die Sterne glänzenden ganz schön da Vollmond war. Dann holte Rosenrot die Kamille mit dem Messer raus und ging zur Fee. „Fee, Fee, wach auf. Ich bin da!“ „Gut, wir fangen direkt an. Erst Wasser, dann Kamille und dann Gras. Jetzt nur noch 2 Stunden warten und in dieser Zeit schlafen. Dann bis gleich!“

Nach 2 Stunden:

„Oh, sieht das gut aus!“ „Und jetzt musst du aus dem Glas trinken.“ „In Ordnung. Jetzt muss ich aber los und das meiner Schwester geben. Tschüss und danke!“ „Bitte sehr!“ Als sie wieder zu Hause war sagte sie zu Schneewittchen: „Trinke das bitte!“ Und als Schneewittchen den Trank getrunken hatte sagte sie kurz danach: „Wo kann ich helfen?“ „Bei der Wäsche.“ „Gut. Bis gleich.“ „Ja!“ Und so arbeiteten sie bis an ihr Lebensende. Und wenn sie nicht gestorben sind dann leben sie noch heute.

Von E.

Der Edelstein des Lords

Es war einmal ein armes Mädchen. Es hieß Lucy. Sie war klug und immer fröhlich und außerdem lustig anzusehen. Sie hatte eine Feindin die hieß Anna und war reich, dumm, hochnäsig und einfach doof. Aber sie hatte einen Babydrachen. Er hieß Trix.

Eines Tages wurde Lucy langweilig. Also ging sie in die Bibliothek und nahm sich ein Buch. Doch das Buch war ein besonderes Buch. Lucy zog an etwas und plötzlich öffnete sich ein geheimer Raum. Lucy ging hinein. Es war eine vergrößerte Bibliothek mit einem Sessel und einer Coach. Sie setzte sich auf den Sessel und nahm sich das geheimnisvolle Buch und las darin. Da stand etwas über einen Edelstein der dem dunklen Lord gehörte. Sie wollte ihn finden! Um jeden Preis!

Am nächsten Tag ging sie in den Wald. Im Gepäck hatte sie das Buch, etwas zu essen und zu trinken. Es war dunkel und feucht. Lucy zitterte. Ihr war kalt. Plötzlich hörte sie ein Plätschern. Da war ein Bach und da stand ein Babyeinhorn. Es wieherte aber ganz leise. Lucy näherte sich ganz vorsichtig. Plötzlich tauchte Anna mit Trix auf. Trix fauchte und Anna sagte: „Na sieh mal einer an! Lucy!“ „Anna“, sagte Lucy. „Dieses Einhorn gehört mir“, sagte Anna. „Ich habe es zuerst gesehen!“ „Warum sollte es dir gehören?“, fragte Lucy. „Es kann genauso gut meins sein!“ Zärtlich schnupperte das Einhorn an Lucy. „Siehst du es mag mich!“, sagte Lucy. Wortlos drehte sich Lucy um und das Einhorn folgte ihr immer noch leise wiehernd und schnaubend. Als sie eine Weile gegangen waren sahen sie eine Höhle und sie gingen hinein. Plötzlich rief eine Stimme: „Finde mich! Finde mich!“ und Lucy antwortete: „Ich seh' dich nicht, ich seh' dich nicht!“ Doch da sah sie ein Schimmern. Sie zog an einem Stein. Er fiel raus. Dahinter schimmerte und glitzerte es, so dass Lucy die Augen wehtaten. Was war das nur? Noch bevor sie den Gedanken zu Ende gedacht hatte wackelte das Ding und es öffnete sich. Darin lag ein

Medaillon. Lucy nahm es und zog es über den Kopf. Plötzlich fühlte sie sich unendlich mutig. Sie machte die Truhe wieder zu und sie und das Einhorn gingen weiter. Als sie an einen Wasserfall kamen war es schon Abend. Lucy legte sich ins weiche Gras und kurz darauf schlief sie ein. Am nächsten Morgen zogen sie weiter nach Norden. Dann plötzlich schwebte eine Wolke herab. Lucy setzte sich auf die Wolke. Die Wolke flog immer und immer höher bis sie über den Wolken waren. Dort sahen sie eine Höhle. Beide gingen hinein. Dort saß ein Mann und spielte mit einem Edelstein. Lucy bewegte sich mutig auf ihn zu und fragte: „Was machst du da?“ Der Mann erschrak und stand auf. „Wie bist du hier hergekommen?“, fragte der Mann. „Eine Wolke hat mich getragen“, sagte Lucy. „Hex, Moment mal! Sind sie der Dunkellord?“ „Ja, der bin ich!“, sagte er. „Du hast nichts um mich zu besiegen!“ „Doch dieses Medaillon!“, entgegnete Lucy. Kaum hatte Lucy diese Worte ausgesprochen schoss ein lilafarbener Strahl aus dem Medaillon und traf den Lord. Er flog zurück und der Edelstein zerbrach. Lucy flog zurück zur Erde und lebte glücklich bis an ihr Lebensende. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Von H.

